November 2000

Brennpunkt

IG Metall

Betriebszeitung der IG Metall für die Beschäftigten bei DaimlerChrysler Sindelfingen

extra

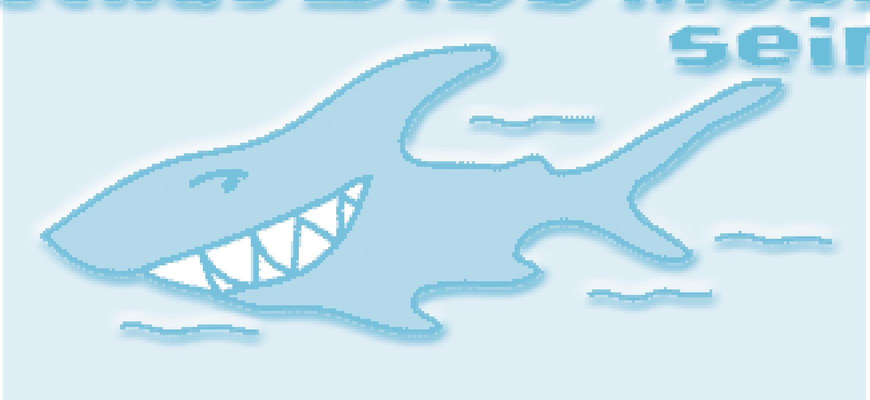
Ausbildung spezial

Wahl der neuen Jugend- und Auszubildenden-vertretung am 17.11. und 20.11.

Wir begrüßen 420 junge Kolleginnen und Kollegen, die diesen Herbst bei uns ihre Berufsausbildung gestartet haben. Wir heißen sie ganz herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Erfolg und ebenso viel Freude bei ihrer Ausbildung.

Herzlich willkommen, neue Azubis

etwas Biss muss sein



**Regelmäßig alle zwei Jahre werden die Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) neu gewählt. Die JAVis vertreten die Interessen der Auszubildenden und der jungen Beschäftigten im Unternehmen.
In diesem November ist es wieder soweit.**

Wahl der neuen Jugend- und Auszubildendenvertretung

JAVis haben ein offenes Ohr für die Belange aller jungen Beschäftigten. Gemeinsam mit dem Betriebsrat sorgen sie dafür, dass Probleme der Azubis Themen auf der Tagesordnung im Betrieb sind. Probleme, die nicht bloß offen angesprochen, sondern diskutiert und gelöst werden. Probleme mit Ausbildern, Ausbildungsinhalten, in der Berufsschule usw. Am Freitag, 17. November 2000 und am Montag, 20.November 2000 findet die Wahl der VertreterInnen in der Jugend- und Auszubildendenvertretung statt. Wahlberechtigt sind alle Beschäftigten, die sich in einer Ausbildung befinden und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Gewählt wird im Bildungswesen im Bau 11.

Zielkonflikte im (Ausbildungs-)Betrieb

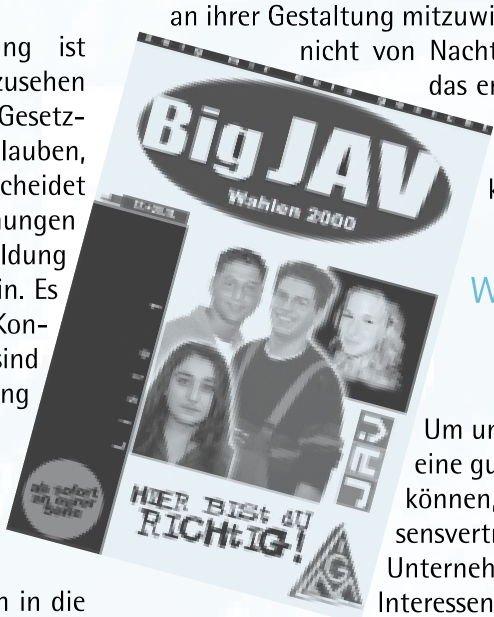
Eine zukunftsorientierte, qualifizierte Ausbildung ist durchaus keine Selbstverständlichkeit. Wie sie auszusehen hat, ist in Bestimmungen und Verordnungen vom Gesetzgeber geregelt. Es wäre allerdings blauäugig zu glauben, dass ein Unternehmen, das sich für Ausbildung entscheidet automatisch an diese Bestimmungen und Verordnungen hält. Eine qualifizierte und zukunftsweisende Ausbildung erfolgt nicht von allein. Da muß man hinterher sein. Es müssen Leute da sein, die sich darum kümmern. Konkurrenzfähigkeit und möglichst geringe Kosten sind Unternehmensziele, die sich auch auf die Ausbildung auswirken können.

Ausbildung muss solide Grundlagen vermitteln

Viele Unternehmen orientieren sich bei Investionen in die Ausbildung -in erster Linie- an betrieblichen Notwendigkeiten. Das bedeutet, der Einzelne lernt was er später braucht um gezielt bestimmte Tätigkeiten im Unternehmen ausführen zu können. Dagegen ist prinzipiell nichts einzuwenden, vorausgesetzt, dass darüber hinaus auch solide Grundlagen vermittelt werden, die nicht allein auf die Bedürfnisse eines einzigen Unternehmens zugeschnitten sind.

Flexibilität und lebenslanges Lernen

Wer eine Ausbildung beginnt, schafft damit die Basis für seine zukünftige berufliche Entwicklung. Entsprechend muss eine gute Ausbildung dazu befähigen, dass der erlernte Beruf auch in anderen Betrieben und in ähnlichen Branchen ausgeübt werden kann. Keiner hat heute eine lebenslange Arbeitsplatzgarantie. Und niemand sollte sich darauf verlassen, dass mit der abgeschlossenen Ausbildung der Lernprozess beendet ist. Fachleute sagen für die Zukunft ganz was anderes voraus und sprechen in diesem Zusammenhang vom lebenslangen Lernen. Deshalb müssen wir flexibel sein, um uns auf neue Arbeitsstrukturen, Organisationsmethoden, Informations- und Kommunukationstechniken einstellen zu können. Und wenn wir fähig sind an ihrer Gestaltung mitzuwirken ist das mit Sicherheit nicht von Nachteil. Ganz im Gegenteil - das erhöht die Chancen artverwandte oder womöglich auch ganz andere Tätigkeiten ausüben zu können.



Warum wir eine starke JAV brauchen

Um unseren hohen Anspruch an eine gute Ausbildung einlösen zu können, ist eine starke Interessensvertretung gegenüber dem Unternehmen erforderlich. Diese Interessensvertretung ist die Jugend- und Auszubildendenvertretung. Sie kümmert sich - unterstützt vom Betriebsrat - um alle Belange der Azubis. Deshalb empfehlen wir alle Wahlberechtigten, ihre Stimme der IG-Metall-Liste zu geben. Sie gewährleistet, dass auch zukünftig starke JAVis die Interessen von jungen Beschäftigten gegenüber dem Unternehmen vertreten.

"Fit for the Future"

Die Aktivitäten zur Auswahl und Einstellung der Azubis, die im nächsten Jahr ihre Ausbildung im Werk beginnen werden, sind in vollem Gange. Für diejenigen, die sich noch bewerben möchten, hier einige wertvolle Tipps

Für viele Jugendliche steht nach den Sommerferien die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als wichtigste Aufgabe an. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass ein hoher Informationsbedarf an den angebotenen Berufen und am Auswahlverfahren besteht.
Ausgangssituation: Für das Einstelljahr 2000 hatten sich über 4200 junge Leute beworben. Im gewerblichen Bereich kamen mehr als 2500 Bewerbungen auf 358 Ausbildungsplätze, im kaufmännischen Bereich waren es über 1200 für 38 Plätze und für die Berufsakademie waren es fast 500 für 24 angeboten Plätze.

Welche Unterlagen braucht man, um sich zu bewerben?

Wie allgemein üblich, erwartet die Personalabteilung ein Bewerbungsschreiben, einen Lebenslauf und Kopien der Endzeugnisse der beiden letzten Schuljahre. Kindern von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern empfehlen wir einen entsprechenden Hinweis im Bewerbungsschreiben.

Wie geht es nach der Abgabe der Bewerbungsunterlagen weiter?

Zeugnisnoten

Zunächst trifft man auf Grund der Zeugnisnoten eine Vorauswahl. Hierbei werden nur die sog. Leistungs- und Kopfnoten berücksichtigt - Nebenfächer wie Sport, Musik, Religion usw. werden nicht miteinbezogen. Bei den Kopfnoten sollte zumindest einmal die Note "gut" erreicht worden sein. Außer bei "kaufmännischen Bewerbungen" von Realschülern, die Industriekaufmann werden wollen, darf der Notendurchschnitt durchaus über 3,0 liegen. Als Eingangsvoraussetzung für die Berufsakademie werden generell gute Noten erwartet.

Eignungstest

Die Tests haben je nach Berufsart (kaufmännisch, gewerblich oder Berufsakademie) unterschiedliche Schwerpunkte. Getestet werden allgemein übliche Aufgaben zur Mathematik und zum räumlichen Vorstellungsvermögen, Konzentration, technisches Verständnis, Deutsch, Fingerfertigkeit, Logik usw. Zur Vorbereitung auf den Test sollten sich die Bewerber und Bewerberinnen bei den Arbeitsämtern oder anderen Institutionen erkundigen. Außerdem gibt es inzwischen zahlreiche Bücher zum Thema Einstellungstests, sodass Übungen bzw. Erfahrungen damit gesammelt werden können, die die Ausgangslage stark verbessern und die verständliche Nervosität der Bewerber bekämpfen helfen.
Es ist empfehlenswert, bei der Bewerbung neben dem Wunschberuf einen oder mehrere Alternativberufe anzugeben. Das Testergebnis könnte zeigen, dass Bewerber, die für ihren Wunschberuf nicht geeignet sind, für die Ausbildung in einem anderen Beruf in Frage kämen.

Einzelgespräch

Im Anschluss an den Eignungstest wird mit den Bewerbern ein Vorstellungs- bzw. Einzelgespräch geführt. Dabei geht es im Wesentlichen um das Interesse an dem gewählten Ausbildungsberuf: Wie und wo hat man sich darüber informiert? Was weiß man über das Berufsbild? Aus welchem Grund hat man sich für diesen Beruf entschieden? Was weiß der Bewerber über das Werk Sindelfingen bzw. über den DaimlerChrysler-Konzern? Welchen Hobbys geht er nach?
Bewerber für gewerbliche Ausbildungsberufe haben das Einstellungsprozedere dann hinter sich. Für die Bewerber kaufmännischer Berufe geht es noch weiter. Sie müssen in einer Gruppenübung eine gestellte Aufgabe gemeinschaftlich erledigen. Mehrere Beobachter schätzen das Gruppenverhalten ein und bewerten die Fähigkeit zur Kommunikation der einzelnen Bewerberinnen und Bewerber.

In den letzten Jahren hat der Bildungsbereich Schülern in den Sommerferien die Möglichkeit angeboten, "Schnupperpraktika" als Entscheidungshilfe für eine mögliche Bewerbung durchzuführen. Weitere Informationen, zum Beispiel über die einzelnen Berufsbilder, erhält man im Betrieblichen Bildungswesen (Bau 11). Selbstverständlich steht auch der IG-Metall-Betriebsrat, insbesondere die Berufsbildungskommission, für weitere Auskünfte zur Verfügung:

Rudolf Topeters, 74495
Gerd Bischof, 82344
Susanne Fischer, 5025

Wir hoffen, dass unsere Tipps bei der Bewerbung helfen. Wir wünschen euch viel Erfolg!

Angebote im Werk Sindelfingen für 2001:

Berufsbild	Plätze	Voraussetzung
Gewerbliche Berufe		
FahrzeugpolstererIn	24	Hauptschul- oder Realschulabschluss
FertigungsmechanikerIn (Karosserie)	48	Hauptschul- oder Realschulabschluss
FertigungsmechanikerIn (Montage)	72	Hauptschul- oder Realschulabschluss
IndustrieelektronikerIn	36	Hauptschul- oder Realschulabschluss
Technologiekollegiat (Elektrotechnik)	18	allgem. oder fachgeb. Hochschulreife
IndustriemechanikerIn	24	Hauptschul- oder Realschulabschluss
KraftfahrzeugelektrikerIn	20	Hauptschul- oder Realschulabschluss
KraftfahrzeugelektrikerIn BK	20	Realschulabschluss
MechatronikerIn	24	Hauptschul- oder Realschulabschluss
MetallwerkerIn	12	BBiG § 48* + Förderschule oder BVJ*
TeilezurichterIn	24	Hauptschulabschluss
VerfahrensmechanikerIn	12	Hauptschul- oder Realschulabschluss
WerkzeugmechanikerIn	24	Hauptschul- oder Realschulabschluss
Kaufmännische Berufe		
Fachkraft f. Lagerwirtschaft	6	Mindestalter 16 Jahre Hauptschul- oder Realschulabschluss
Industriekaufmann / frau	12	Realschulabschluss oder Abitur
Kaufmann / frau für Bürokommunikation	20	Realschulabschluss oder Abitur
Berufsakademie (Informationstechnik)	8	allgem. oder fachgeb. Hochschulreife + abgeleisteter Wehr- oder Ersatzdienst
(Maschinenbau)	8	
(Wirtschaftsingenieurwesen)	8	
	= 420	

*BBiG: Berufsbildungsgesetz
*BVJ: Berufsvorbereitungsjahr

Impressum
Herausgeber:
IG Metall Verwaltungsstelle Stuttgart

Redaktion:
Rudolf Topeters, Igor Puhalo, Jürgen Uppenthal

Gestaltung und Layout:
Edgar Jörg